

gramm ausgewertet. Sie legten fest, den VEB Zellstoff- und Zellwollewerk Wittenberge zu unterstützen, damit er jährlich 80 Millionen qm wetterfestes Zellglas herstellen kann. Das Bezirksbauamt erhielt vom Rat des Bezirks den Auftrag, zu helfen, damit der Bau der Zellglasanlage vorfristig fertiggestellt wird. Betriebe der örtlichen Wirtschaft wurden verpflichtet, Spinnpumpen und andere Chemieraüstungen herzustellen.

Die komplexe und territoriale Planung verbesserte sich bei der Erarbeitung des Siebenjahrplans. In enger Zusammenarbeit mit den Werktätigen auf dem Lande, den Abteilungen für Landwirtschaft, den Kreisplankommissionen und den Räten der Kreise sowie den örtlichen Volksvertretungen wurden auf der Grundlage der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft die Wege zur maximalen Steigerung der Marktproduktion festgelegt. Die größeren Mengen an Schlachtvieh, Milch, Getreide usw., die entsprechend den staatlichen Kennziffern im Bezirk weiterzuverarbeiten sind, erfordern ein stärkeres Leistungsvermögen der Schlachthöfe, Molkereien usw. Deshalb ging es auch darum, in der Lebensmittelindustrie den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt durchzusetzen, das Leistungsvermögen zu erhöhen und die Investitionen" so niedrig wie nur irgend möglich zu planen. Dabei mußten u. a. die leitenden Genossen im Fleischkombinat Ludwigslust davon überzeugt werden, daß auch ohne einen Neubau im Werte von zwölf Millionen DM durch bessere Arbeitsorganisation und neue Fertigungstechnik die Produktionskapazität steigt. Weiter wurde darauf geachtet, die Transportwege zu verkürzen, um bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Transportverluste zu reduzieren.

Die Parteiorganisation des Wirtschaftsrates schätzte ein, daß im Rat des Bezirkes, obwohl bereits gute Ergebnisse vorliegen, die komplexe und territoriale Planung noch nicht im Mittelpunkt der gesamten Arbeit steht. Deshalb wurden und werden auf Grund der Hinweise von der Leitung der Grundorganisation des Rates des Bezirkes zu Versammlungen der APO des Wirtschaftsrates Genossen der Abteilungen Handel und Versorgung, Finanzen

und Volksbildung — sie gehören nicht zum Wirtschaftsrat — eingeladen. In diesen Versammlungen beraten die Genossen die Probleme des Siebenjahrplans und des Ineinandergreifens der einzelnen Aufgabengebiete. Davon angeregt, gingen die Genossen der Abteilungen Handel und Versorgung sowie örtliche Industrie des Rates des Bezirkes gemeinsam mit Genossen und Mitarbeitern der staatlichen Großhandelsorgane und des staatlichen sowie genossenschaftlichen Einzelhandels in die Betriebe einiger Kreise. Ihr Ziel war, die Konsumgüterproduktion erhöhen zu helfen. Sie trugen zum Teil dazu bei, daß Ende Juni 1959 das Zusatzprogramm bis zu 51 Prozent erfüllt war.

Die Aussprachen in den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation reichen aber noch nicht aus, um die komplexe und territoriale Planung voll durchzusetzen. Ihre Bedeutung haben noch nicht alle Genossen und Mitarbeiter ganz erkannt. Sie arbeiten oftmals noch ressortmäßig. Sie sehen auch noch zuwenig das Zusammenwirken der einzelnen Zweige der Volkswirtschaft und kommen nur schwer von ihrem alten Arbeitsstil ab. Die Hauptursache ist zum Teil die noch nicht ausreichende Qualifikation der Mitarbeiter. Deshalb legt die APO des Wirtschaftsrates vor allem Wert darauf, daß alle Mitarbeiter bestrebt sind, ihr politisches und fachliches Wissen zu erhöhen. Die marxistisch-leninistische Schulung im August ist nur dem Thema „komplexe und territoriale Planung“ vorbehalten.

Die Methode, zu bestimmten Mitgliederversammlungen der APO des Wirtschaftsrates Genossen aus den Abteilungen des Bezirkesrates, wie zum Beispiel Landwirtschaft, Finanzen, Handel und Versorgung, Volksbildung usw., einzuladen, um die komplexe und territoriale Planung besser durchzusetzen, wird beibehalten. Diese gegenseitige Hilfe setzt sich bis zu den Räten der Kreise fort. Die Abteilungs-parteiorganisation des Wirtschaftsrates beschloß, den Kreisplankommissionen bei der Erarbeitung der komplexen und territorialen Pläne zu helfen.

Heinz Jonas

Sekretär der APO des Wirtschaftsrates Schwerin